

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 65 (1992)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufruf in eigener Sache:

Gesucht wird...

Ich habe da ein Problem...

Einmal im Monat, meistens anfangs, finde ich den «FOURIER» im Briefkasten. Dies freut mich jeweils sehr, kann ich doch wieder einmal nachlesen, was im hellgrünen Bereich im letzten Monat gelaufen ist, welcher Autor welchen Artikel über was geschrieben hat, usw. usf. ...

Doch zuallererst interessiert es mich, ob in den Sektionsnachrichten etwas unter Sektion Aargau steht, vielleicht über die nächste Veranstaltung, den Stamm, oder über was sonst auch immer...

Meistens steht etwas da, und ich habe echt Freude daran, das Geschehen meiner Sektion aus dem bequemen Lehnstuhl zu verfolgen. Wer wohl diese Artikel schreiben mag?

Es gibt tatsächlich jemanden, der diese Artikel schreibt, sie der Zeitung schickt und alles andere in bezug auf den «FOURIER» erledigt. Manchmal fragt er auch jemanden, ob er vielleicht einen Artikel über eine Veranstaltung verfassen könne, und es haben sich bereits einige Kameraden bereitgefunden, dies zu tun...

Derjenige aber, der den Zeitungsdelegierten «spielt» (ja, Du hast richtig gehört, «spielt») hätte eigentlich ganz andere Dinge zu tun, nämlich die Sektion nach aussen zu vertreten, sie zu führen, usw., **denn es ist der Präsident persönlich, der sich dieser Aufgabe widmet** (obwohl er, wie gesagt, eigentlich anderes zu tun hätte...).

Eigentlich schon merkwürdig: Der Präsident einer so grossen Sektion, mit über 800 Mitgliedern, muss die Zeitung betreuen; gibt es denn niemand anders, der dies tun könnte? Der Vizepräsident? Nein, der hat auch seine Aufgaben. Der Kassier? Nein, um Gottes Willen, der muss schauen, dass die Kasse stimmt und ich meinen «FOURIER» an die richtige Adresse bekomme..., stimmt diese übrigens noch?

Dann vielleicht die Aktuarin? Nein, geht auch nicht, denn sie ist mit Protokollen, Briefen und anderem «Schreibkram» beschäftigt und hat auch noch andere Sachen am Hut... Die technische Kommission? Um Himmels Willen, nein, wer soll dann die Veranstaltungen organisieren? (Ich gehe zwar doch nicht hin...).

Womöglich ICH SELBST? Wo ich doch journalistisch tätig bin, evtl. sogar bei einer Zeitung arbeite

oder, wenn nicht, Interesse an dieser Aufgabe hätte? Ich weiss zwar nicht recht, es könnten sich auch andere melden! Und dazu muss ich dann auch noch an die Veranstaltungen!

Und wenn schon, dann hat unser Präsident **eine Auswahl, und es «breicht» nicht gerade mich. Und wenn schon, wenn ich mich melde, dann riskiere ich es auch.** Ich will doch beweisen, dass ich ein kluges Köpfchen bin und unseren «Passivmitgliedern» etwas zu lesen vorsetzen kann, damit sie das Interesse an unserer Sektion nicht noch ganz verlieren. Und schaden tut's auch nicht, wenn ich mich wieder einmal für die ausserdienstliche «hellgrüne Tätigkeit» interessieren würde... Also, wie war doch gleich die Telefonnummer..., oder soll ich vielleicht schreiben..., macht sich vielleicht besser...

Der Präsident wird stolz auf mich sein!!!

Anmerkung der Redaktion: Dieser Artikel hätte eigentlich in den Sektionsnachrichten unter der Sektion Aargau erscheinen sollen. Bestimmt hat aber der Verfasser aus dem Herzen vieler Präsidenten gesprochen. Deshalb haben wir diesen Bericht unter dieser Rubrik veröffentlicht.

»Im tiefsten Frieden organisierten wir den Krieg«

Am vergangenen 27. April fand im «Flora» in Luzern ein besonderer Anlass statt: Oberstlt iG Ueberschaer hielt einen eindrücklichen Vortrag über die Bundeswehr-Logistik. Ein Grossanlass, der besondere Erwähnung verdient, der übrigens in

Zusammenarbeit mit dem Militärprotokoll in Bern und der Technischen Leitung der Sektion Zentralschweiz zustande kam. Nachfolgend der Bericht, der uns der Pressebeauftragte der Sektion Zentralschweiz zukommen liess:

Unter dem Titel «Im tiefsten Frieden organisierten wir den Krieg» schilderte der Referent, Oberstlt iG Ueberschaer, die Vorbereitungsarbeiten für den Golfkrieg. Im Herbst

1990 begannen die amerikanischen Truppen den Aufmarsch am Golf. Auch die Truppenteile, die in der Bundesrepublik Deutschland stationiert waren, mussten mit allen Waffen, Munition und den Vorräten in den Nahen Osten verschoben werden.

Die Kriegsvorbereitungen

Da zu dieser Zeit in der Bundesrepublik tiefer Frieden herrschte, koordinierten die Logistik-Speziali-



Unser Bild zeigt Hptm André Grogg, Technischer Leiter Sektion Zentralschweiz, mit Oberstlt iG Ueberschaer (rechts), Mitarbeiter des Bundesministers der Verteidigung, Bonn. Foto: Meinrad A. Schuler

sten der Bundeswehr die Kriegsvorbereitungen der Amerikaner sowie der Rheinarmee der Engländer. Die in Friedenszeit geltenden Vorschriften betreffend Transportmengen von Waffen und Munition konnten nicht mehr eingehalten werden. Mit Sondergenehmigungen für die verschiedenen Transportmittel und mit einer optimalen Planung der Transportwege unter-

stützten die BRD-Logistik-Spezialisten diesen Aufmarsch.

Sieben Eisenbahnzüge voll Munition

Als Beispiel erwähnte Oberstlt Ueberschaer die Beladung eines Munitionsschiffes im Hamburger Hafen. Sieben Eisenbahnzüge brachten Munition aus den verschiedenen Depots nach Hamburg. Diese Züge durften aber aus Sicherheitsgründen nicht miteinander in Hamburg eintreffen. Die Aufgabe der Logistiker bestand nun darin, die Fahrstrecken und die zeitliche Staffelung der Züge zu planen und die Anlieferung zu kontrollieren.

Übernahme der Nationalen Volksarmee (NVA)

Sehr eindrücklich waren die Ausführungen über die Übernahme der Nationalen Volksarmee (NVA). Nachdem die Generalität der DDR-Armee abgesetzt war,

übernahmen Offiziere der BRD das Kommando in den verschiedenen Truppenkörpern der DDR.

Als erste Aufgabe musste die NVA inventarisiert werden. Darunter vielen Waffen, Fahrzeuge, Munition, Mannschaft, Bauten und Vorräte. In einer zweiten Phase wurden sämtliche Wehrmänner auf ihre Vergangenheit hin überprüft und mit einem provisorischen Arbeitsvertrag «übernommen». Zurzeit seien die Verantwortlichen daran, die nicht brauchbaren Güter zu verkaufen, zu vernichten oder langfristig einzumotten.

Ein interessiertes Publikum

Zu diesem interessanten Vortragsabend erschienen 62 Mitglieder aus verschiedenen militärischen Vereinen. Die vielen Fragen an den Referenten zeigten, dass ein interessiertes Publikum anwesend war. Schade war nur, dass 25 angemeldete Personen an diesem Abend «vermisst» wurden...

Im Bahnhofbuffet zur ersten Besprechung

kurze Zeit nach der Wahl in den Zentralvorstand fand die erste Arbeitssitzung mit dem Chef Abteilung Kommissariat OKK, Oberst Stephan Jeitziner, statt. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.): Adj Guido Müller (Präsident Zentraltechnische Kommission), Major Toni Schüpfer (1. Experte), Oberst Stephan Jeitziner und Zentralvorstandspräsident Urs Bühlmann anlässlich der Zusammenkunft im Bahnhofbuffet in Luzern. Dabei wurden gegenseitige Wünsche und Anregungen entgegengenommen. Denn am kommenden 13. Juni findet im Raum Luzern die Präsidenten- und Technischleiter-Konferenz statt. Just auf diesen Zeitpunkt hin will man sich nicht nur gegenseitig näher kennen lernen, sondern ebenfalls die Marschrichtung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) diskutieren. DER FOURIER wird Sie in der nächsten Ausgabe darüber eingehend informieren.

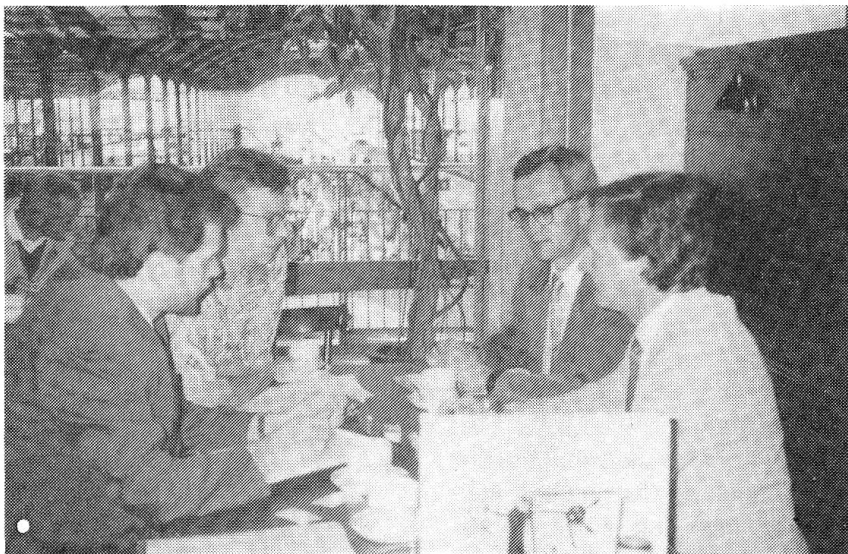


Foto: Meinrad A. Schuler